

# Der Erweiterungsbau der Bibliothek der Universität Konstanz

Text: Wilfried Lehmler  
Fotos: Wolf von Cube

Schon gesehen ? Die Außenhaut ist fertig !

Vom Erweiterungsbau ist die Rede.

Von der äußeren Gestaltung her zeigt der Erweiterungsbau bereits (Ende Juli 2002) sein fertiges Gesicht. Die komplette Fertigstellung ist für Herbst 2002 vorgesehen. Bis jetzt, im Juli 2002, verlaufen die Arbeiten planmäßig. Die Belegungsplanung wurde im Juni 2002 fertiggestellt und soeben wurde die Ausschreibung für den Umzug auf den Weg gebracht. Am 18. Juni dieses Jahres konnte die Bibliothek die Erwerbung des zweimillionsten Buches feiern, wobei die bisherigen Buchbe-



Foto-Nr. 44

Regale, die in den Laufwegen aufgestellt werden mussten, wieder abgebaut werden können.

Es wird nun das Konzept des Erweiterungsbaus vorgestellt, einige Ausführungen zur äußeren Gestaltung

gen Bausubstanz und ihrer Nutzung wird hingewiesen.

#### Konzeptionelle Merkmale sind:

- Fortführung des bisherigen Buchbereichs S in gleicher Ebenenstruktur. Sichtbare Gestaltungsmerkmale sind farbiges Metall und Glas, wobei an den Arbeitsplätzen noch Holz hinzu kommt. Wegen der Länge des Gesamtgebäudes Buchbereich S einschließlich des Erweiterungsgebäudes, wurde dem neuen Gebäude ein eigener Buchstabe zugeschrieben. Als letzter bisher im Raumbuch der Universität nicht verbogener Gebäude-Buchstabe stand „J“ zur Verfügung.
- Die Südeite hat eine starre Verschattung gegen einfallendes Sonnenlicht vorgebaut, die auch bei stärkerem Wind im Gegensatz zu Außenjalousien noch ihre Dienste tut. Der Blick wird durch die Verschattungseinrichtung nicht verbaut, auch bleiben die Zimmer hell. Die Regalanlage ist selbsttragend (Stahlkonstruktion) wie im Buchbereich S auch schon. (Foto:23)



Foto-Nr. 53

reiche für eine Kapazität von 1,8 Millionen Bände ausgelegt sind. Wir freuen uns, wenn nach den Umzügen

und zur Einrichtung gegeben und zum Schluss der Belegungsplan dargestellt. Auf Zusammenhänge mit der bisheri-

- Dies macht eine Sprinkleranlage erforderlich.
- Totale Freihandaufstellung
- Sachlich geordnete Bestände
- Fassungsvermögen mindestens 400 000 Bände
- Die Orientierungsleichtigkeit wird durch verschiedene Maßnahmen unterstützt:
  - Treppen sind immer an der gleichen Stelle und dort, wo sie gebraucht werden. (Zum Vergleich wird an die Situation im alten Buchbereich G erinnert). Die Treppen sind ausreichend breit und haben eine angenehme Steighöhe.
  - Außerdem dient der Orientierungsleichtigkeit ein neues Konzept des Leitsystems, das mit Hilfe der Einkaufszentrale Reutlingen (EKZ) und der Designerfirma Wagner & Coertz/Karlsruhe erstellt worden ist. Ein solches Leitsystem wird selbstverständlich auch in allen anderen Buchbereichen zum Einsatz kommen.
  - Der Eingangsbereich jeder Ebene des J-Gebäudes ist strukturell gleich gestaltet und mit Infrastrukturaspekten ausgestattet, die auch vom Buchbereich S aus unmittelbar benutzt werden können.

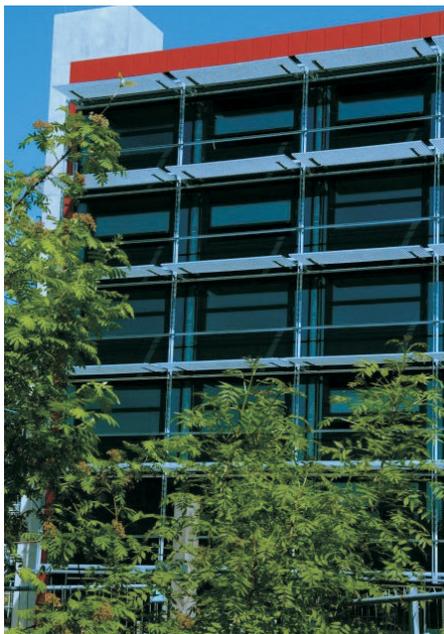


Foto-Nr.. 57



Foto-Nr. 56

- Zunächst kommt man an tischfreien Ruheplätzen vorbei, die der Kommunikation dienen können.
- Kopierer sind ausschließlich in geschlossenen, besonders klimatisierten Räumen in allen Eingangsbereichen der Ebenen J untergebracht.
- Neben den Kopierräumen sind die Toiletten untergebracht: auf der zentralen Ebene 4 für Behinderte und auf je zwei weiteren Ebenen entweder Damen oder Herrentoilette.
- In der Eingangszone hat jede Ebene des J-Gebäudes 3 Steh-PCs für Kurzrecherchen.
- Schließlich soll die Orientierung erleichtert werden durch konsequente Signaturabfolge im Fachgebiet, Vermeidung von Brüchen in der Laufrichtung eines Faches und dadurch, dass die Signaturabfolge nicht durch Laufwege unterbrochen wird.
- Der Buchbereich G erhält auf allen Ebenen den gleichen topographischen Anfang: Aufzugsnähe.

### **Optimale Arbeitsplätze (im Mittelpunkt der Mensch).**

- Es gibt keine Arbeitsplätze ohne Tageslicht. Bestmögliche Beleuchtung der Arbeitsplätze.
- Alle Arbeitsplätze sind seitlich der Regalanlage angesiedelt.

- 54 Arbeitsräume auf der Südseite mit je 4-7 Arbeitsplätzen (im Minimum 180 Plätze).
- Diese Arbeitsplätze sind vernetzt. Pro Zimmer werden zunächst je zwei leistungsfähige PCs aufgestellt (erweiterbar auf vier).
- Die Tischtiefe beträgt 100 cm.
- Alle Stühle des J-Gebäudes sind Bürostühle: drehbar, schwingende  $\frac{3}{4}$ -hohe Rückenlehne und variable Sitzneigung, höhenverstellbar, keine Armlehnen.
- Die Arbeitsräume sind nicht klimatisiert, sondern haben Fenster über die gesamte Zimmerbreite, die sich zum Öffnen nach oben schieben lassen.
- Auf der Südseite Wärmeschutzverglasung.
- Sollte die Lichtsituation für die PCs sich als nicht optimal herausstellen, sind Vorbereitungen getroffen, dass leicht Lamellenvorhänge nachgerüstet werden können.
- Die 75 Arbeitsplätze auf der Nordseite können später leicht vernetzt werden, wenn sich herausstellen sollte, dass die über Funk mit dem Rechner verbindbaren privaten Laptops diese Funktion nicht ersetzen können.
- Besonderes Augenmerk wurde auf genügend große Arbeitstische (Tiefe 100 cm) auch auf der Nordseite gelegt. Es gibt keine schmalen „Anleseplätze“ mehr.
- Die Räume haben Glastüren und sind bei Bedarf mit Schließzylindern ausrüstbar. Es soll verhindert werden, dass Gelüste auf Privatisierung der Räume geweckt werden. Reservierungen soll es zunächst nicht geben. Die Räume sind für alle zugänglich, lediglich soll auf der zentralen Ebene 4 ein Raum hergerichtet werden, der auf die besonderen Bedürfnisse verschiedener Behindertengruppen eingeht.
- Es gibt einen speziellen Medienraum, der dem heutigen Stand der Technik entspricht. Soweit sinnvoll, ist die technische Ausrüstung an diejenige der Hörsäle angepasst. Es sind dort alle Visualisierungen und akustischen Vorführungen möglich (CD, DVD, Internet, zwei Beamer).



Foto-Nr. 23

Die 21 Plätze sind mit PC ausgestattet und vom Pult aus können in Fällen, wo dies didaktisch sinnvoll ist, die Screens der Teilnehmer eingesehen werden. Der Medien- und Unterrichtsraum ist von drei Seiten einsehbar, hat aber akustisch gedämmte Glaswände. Die Schmalseite, von wo aus unterrichtet wird bzw. auf die projiziert wird, ist geschlossen.

- In den beiden unteren Ebenen gibt es eine öffentlich zugängliche Kompaktanlage, die sich seitlich versetzt neben dem Buchblock befindet. Hier wurde die Hanglage des Grundstücks ausgenutzt.
- Ein geschlossener Bereich ist das Rara-Magazin mit vorgelagertem Rara-Arbeitsraum. Dieser Bereich hat eine besondere Klimatisierung mit einer eigenen Klimamaschine.
- Die oberste Ebene J 6 ist ein Arbeitsraum ohne Buchregale (es ist die schmalste Ebene des sich nach oben verjüngenden Baus) mit 40 Arbeitsplätzen.
- Die Präsentation der ungebundenen neuesten Zeitschriftenhefte findet über Boxen statt, die auf die Fachregalböden gestellt werden. Das äußere Erscheinungsbild wird sich kaum von den bisherigen Zeitschriftenschränken unterscheiden. Der Grund liegt darin, dass es keine Randzonen gibt, auf die man die Schränke stellen könnte. Grundsätzlich wird die Zeitschriftenauslage ab der ersten Regalreihe pro

Ebene angebracht, womit sehr kurze Wege zu den Kopierern gegeben sind.

- Es soll eine gute Anbindung des Erweiterungsbaus auf Ebene 4 geschaffen werden. Diese wird bei Inbetriebnahme des Gebäudes J aus Zeitgründen nur teilweise realisiert sein: Vom Informationszentrum kommend wird auf S 4 eine breite Rampe angeboten. Die Regalanlage wird an entsprechender Stelle umgebaut, so dass ein 2m breiter Gang entsteht, der direkt auf das Gebäude J zuläuft. Auch wenn in allen Etagen Zugänge zum Erweiterungsbau bestehen, hoffen wir, dass durch die bequeme Rampe die schmalen lauten Holztreppen des Buchbereichs S an Bedeutung verlieren und es dadurch leiser wird.

#### Sicherheitsaspekte:

- Videüberwachung des Rara-Leseraums
- Sicherung der Fensterfassade auf der Südseite durch ein Maßnahmenmix von (möglichst wenig störender) Vergitterung der unteren Stockwerksfenster, 2 Überwachungskameras, die die gesamte Südfassade erfassen und auf Bewegungsmeldung inklusive dadurch ausgelöstes Flutlichts reagieren. Der Weg zwischen Gebäude-Finger E zum Parkhaus Süd soll eine Art Zaun bekommen, der die Annäherung an die Südfassade wenig kom-

fortabel macht, allerdings aus feuerpolizeilichen Gründen auch nichtausschließt.

- Kunst am Bau wird es geben, möglicherweise in virtueller Art. Darüber wurde in BIBLIOTHEK AKTUELL bereits berichtet (K. Franken: Kunst am Bau. BA, H. 76 vom 31.1.2002).

Im Innenausbau wurde Wert gelegt auf eine moderne, freundliche Gestaltung.

**Folgende Farben wurden gewählt:**

Stahlbauteile:	enzianblau
Sprinklerleitungen:	feuerwehrrot
Elektroleitungen:	zitronengelb
Stützen und Träger der Regalanlage:	anthrazitgrau
Kassettendecke der Regalanlage:	weißaluminium
Fachböden:	weißaluminium
Teppichböden:	ziegelrot
Heizkörper:	schwarzgrau
Rippen der Heizkörper:	weißaluminium
Fensterflügel und Profile:	schwarzgrau
Arbeitstische:	Ahorn
Drehstühle:	anthrazit
Wandvertäfelung in den Zimmern:	Holzakustikplatten

- Wichtig ist die akustische Dämmung von Trittschall. Hier wurde bewusst von der Art der Haupttreppe im Buchbereich S (enge Holztreppe) abgewichen. Eine Schalldämmung auf der Nordfassade wurde nicht angebracht, da dies bei der Schrägverglasung deren Effekt des „Atelierlichtes“ zunichte gemacht hätte. Der Hauptgrund, sich wieder für Teppichböden zu entscheiden, liegt bei der Schalldämmung. In den Arbeitszimmern werden schallschluckende Holztafeln an derjenigen Wand angebracht, an der die PCs stehen.

**Der Belegungsplan**

Die um 400 000 Bände vergrößerte Stellfläche stellt das Erweiterungs-

potential für die gesamte Bibliothek dar. Das muss so verteilt werden, dass alle Fächer davon profitieren, aber auch ein sinnvolles Buchensemble im Gebäude J entsteht. Das bedeutet, dass bis auf wenige Stellen der gesamte Buchbestand gerückt werden muss. Das sind aneinandergereiht 35 laufende Kilometer. Am einfachsten wird das Beziehen des Neubaus sein, denn dort ist die Regalanlage frei. In den alten Buchbereichen muss der freie Platz erst durch Umzug der bisherigen Bestände frei geräumt werden. Vor dem Neubezug muss dann

gründlich gereinigt werden, denn seit 25-30 Jahren wurde die Regalanlage nicht mehr grundlegend gesäubert. Die Neugestaltung der Altbereiche ist daher ein sukzessiver Prozess und wird einige Zeit benötigen. Wie üblich wird die Bibliothek während der Umzüge voll geöffnet sein.

**Folgende Ziele wurden bei der Belegung berücksichtigt:**

- Der Stellplatz sollte bei einer Kalkulation bis 2015 entsprechend dem jeweiligen Nettoneuzugang für alle Fächer gewährleistet werden. Nettoneuzugang ist der über mehrere Jahre gemittelte Bandzugang abzüglich der obligatorischen Aussonderungsquote. Dabei wurde die faktische Aussonderungsmenge be-

stimmter Jahre in Beziehung zur vorgegebenen Aussonderungsquote von 15% des jährlichen Bandzugangs (nach Aussonderungserlass des Ministeriums BW) derart gesetzt, dass Überschreitungen oder Unterschreitungen der Richtzahl nur zur Hälfte angesetzt werden. Dadurch wird kein Fach von Aussonderung verschont, aber auch nichtüberfordert.

- Alle Ebenen sollten an der gleichen Stelle mit ihrer Laufrichtung beginnen. Das ist in S und J unproblematisch: man beginnt vorne. Was ist aber in G vorne? Wir legten fest: Der Buchbereich G beginnt an der Aufzugszone und setzt sich bezüglich der Regalblöcke im Uhrzeigersinn fort.
- Wenn irgend möglich sollte im Buchbereich G die Fortsetzung eines Faches nicht in einem laufrichtungsmäßig gedrehten Regal stattfinden
- Auch das Überspringen eines Laufweges durch die Signaturfolge sollte vermieden werden. Dies lässt sich leider nicht konsequent einhalten.
- Der neue Buchbereich J sollte wegen der guten Arbeitsplatzsituation von besonders intensiv frequentierten Fachgebieten belegt werden, aber sie sollten auch zusammen passen. Daher war von vorn herein klar, dass Rechtswissenschaft in das Gebäude J kommen wird, dazu Politik und Wirtschaft.
- Ausgehend von der Erkenntnis, dass vertikale Abstände trennender wirken als Prozesse auf gleicher Ebene und der daraus ableitbaren Erfahrung, dass die Orientierung erschwert wird, wenn ein Fach auf verschiedenen Ebenen angesiedelt ist und unter Berücksichtigung, dass die Fächer des Buchbereichs G sich nur in Richtung Buchbereich S ausdehnen können, wurde das Fach Geschichte entsprechend seinem Alphabet (gsa, gsb, gsc...) auf der Ebene 3 aufgestellt, beginnend im Buchbereich G und endend im Buchbereich J mit gsx (Zeitgeschichte des 20. Jhds) und gta... (Zeitgeschichte des 21. J.), gefolgt von Politologie.

- Rechtswissenschaft beginnt auf S 4 im Anschluss an das Europäische Dokumentationszentrum (EDZ) und wird im Erweiterungsbau fortgesetzt. Wegen der Größe des Faches und der Planungsabsicht, diesem Fachgebiet das beste Tageslicht zuzuordnen, wird rechtswissenschaftliche Literatur auf den drei oberen Regalebene unterhalb des großen Arbeitsraumes (J 6) angeordnet.
- Die Neuphilologien sollten zusammenhängend aufgestellt werden.
- Die Erweiterung der Naturwissenschaften aus dem Buchbereich N wird in der Kompaktanlage in J stattfinden.
- Gegenüber diesen Kriterien wurde die Nähe zu den Fachbereichen weniger gewichtet, kommt es unter der notwendigen Schrittzahl sowieso nur darauf an, dass die benötigten Bände irgendwo auf der Linie zwischen Büro und Bibliotheksausgang sind. Die Bände von Mathematik und Datenverarbeitung kommen auf S2 in die Nähe von Statistik, obwohl die Arbeitszimmer in der Nähe von Buchbereich G liegen.
- Kunst, Musik und Theater-Film-Fernsehen sollten zusammenstehen.
- Die Kompaktanlage wird bestückt mit älteren Zeitschriften aus dem Buchbereich N und Großserien aus Rechtswissenschaft (Reporters) und Zeitgeschichte (Parlamentaria).
- Freie Reserveflächen sollen im Inf-Untergeschoss entstehen, wobei die Erwartungen nicht zu groß sein können.
- Durch eine gründliche Revision des Informationszentrums soll Platz für neue Aufgaben geschaffen werden und der Entwicklung auf dem Informationsmarkt Rechnung getragen werden. Hier ist die Diskussion noch nicht abgeschlossen, aber eine teilweise Verlagerung von Beständen aus dem Informationszentrum zu den Fächern, sofern sie noch benötigt werden, halte ich für möglich.
- Durch Leerräumen eines Nebenraumes beim Buchbereich G soll ein Doktorandenraum entstehen.

Als Beispiel für die an Ebenen orientierte Belegungsplanung wird die Ebene 3 abgebildet. Alle Belegungspläne stehen in Farbe im Internet zur Verfügung (). Die farbige Darstellung im Internet erleichtert das Lesen des Belegungsplans wesentlich. Ebenfalls im Internet erreichbar ist die Tabelle „Belegungsplan nach Fachgebieten“ in alphabetischer Anordnung<sup>1</sup>

# Blumentopf oder Spitzengruppe?

UB Konstanz ganz vorne im Stern-Ranking, wieder Platz 2 bei der „Bibliothek des Jahres“

Oliver Kohl

Die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen ist die Bibliothek des Jahres 2002. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Ehrung! Und die Bibliothek der Universität Konstanz wurde - wie auch bei der Wahl im Vorjahr, als der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden diese Ehrung zuteil wurde - wieder auf den zweiten Platz gesetzt. Zum zweiten Mal nur einen Blumentopf gewonnen (das aus dem Fußball wohlbekannte „leverkusen-Syndrom“) oder konstante Leistung in

der Spitzengruppe?

### Das Ranking von Stern und CHE

Wahrscheinlich macht es Sinn, diese Platzierungen als Bestätigung konstant guter Arbeit zu betrachten. Diese Einschätzung lässt sich auch mit einer ganz anderen aktuellen Bewertung untermauern: dem im April erschienenen Hochschulranking von Stern und CHE, dem Centrum für Hochschulentwicklung. Während bei der Vergabe des Preises „Bibliothek des Jahres“ eine kleine Jury aus Bibliothekaren, Politikern und Vertretern der ZEIT-Stiftung, die diesen Preis vergibt, zusammensitzt, diskutiert

und sich schließlich für eine Bibliothek entscheidet, werden beim Stern-/CHE-Hochschulranking zahlreiche Professoren und Studierende nach Ihrer Meinung über das Studium an den deutschen Universitäten (und Fachhochschulen) befragt. Was auch immer man von den mittlerweile fast inflationär erscheinenden Hochschulrankings halten mag – das von Stern und CHE gehört zweifellos zu den besseren: Es wird schon seit 1998 regelmäßig durchgeführt, wobei sich mittlerweile über 100.000 Studierende und über 10.000 Professor/innen beteiligt haben. Sie beantworten zahlreiche Fragen zu Studienbedingungen oder Drittmitteln und beweren

<sup>1</sup> (<http://www.ub.uni-konstanz.de/belegung/fachgebiete.htm>).